

# 400 Resser demonstrieren auf dem Rad

## Geplanter Radweg soll früher gebaut werden

**Warten sind sie gewohnt. Bis 2020 müssen sich die Resser in Geduld üben, ehe die Region Hannover einen Radweg nach Scherenbostel baut. Dagegen war die Wartezeit von 20 Minuten doch gar nichts, ehe die Begleitfahrzeuge der Polizei eintrafen – und die Resser mit ihrem Fahrradkorso starten konnten.**

VON STEPHAN HARTUNG

**RESSE.** Etwa 400 Frauen und Männer, überwiegend aus dem Ortsteil, aber auch Kommunalpolitiker aus der Wedemark, hatten sich am Sonntagnachmittag auf den Weg

nach Scherenbostel gemacht. Mit dieser Fahrrad-Demonstration wollten sie auf ihren Wunsch aufmerksam machen, wonach der für 2020 geplante Radweg viel früher erbaut werden müsste.

Dabei gibt es auch einen klaren Wunsch hinsichtlich des Zeitplans. „Am besten wäre so schnell wie möglich“, sagt Wolfgang Leichter. Der Sprecher der Ortsgruppe Wedemark des Allgemeinen Deutschen Fahrradclub bezeichnet Resse sogar als „eine Insel, die man aber nicht erreicht, weil sie völlig von der Außenwelt abgeschnitten ist“. Nach Meinung von Leichter



Viele Resser haben sich auf eine Tour begeben, um auf den Bau eines Radwegs aufmerksam zu machen. Hartung

werden die Personen, die umweltfreundlich agieren und mit dem Fahrrad fahren wollen, nicht unterstützt.

Das trifft auf Sandra Dannemann zu, die täglich von Resse aus mit dem Fahrrad zur Arbeit nach Mellendorf fährt. „In der dunklen Jahreszeit ist mir das aber zu gefährlich. Dann steige ich auf das Auto um“, sagt Dannemann. Ansonsten nutzt sie ihr Fahrrad – bis sie nach rund sieben Kilometern in Wiechendorf in ein Waldstück

abbiegen kann, sie fühlt sich aber auf der Straße nicht sicher.

Auch Silke Steinfurth hofft, dass endlich ein Radweg zwischen Resse und Scherenbostel entsteht. „Oft sehen die Autofahrer uns Radfahrer erst im letzten Moment. Denn morgens kommt die Sonne von vorn, dann sind die Autofahrer von der Sonne geblendet und sie nehmen andere Verkehrsteilnehmer erst spät wahr“, sagt sie und fügt hinzu, sie habe bereits einige dieser Gefahrensituationen erlebt.

## Filmabend im Bürgerhaus

**WEDEMARK.** Den Film „Honig im Kopf“ zeigt das Inklusionskino im Bürgerhaus Bissendorf, Am Markt 1, am Freitag, 19. August, ab 10 Uhr. Karten gibt es für 5 Euro an der Abendkasse.

Dieter Hallervorden spielt in dem Film von und mit Till Schweizer den Rentner Amandus, der sich stark verändert hat, seit seine Frau starb. Er vergisst immer mehr Dinge und lässt im Alltag gewohnte Verhaltensweisen vermissen und zündet fast das Haus seines Sohnes an. Nur die 11-jährige Enkelin Tilda (Emma Schweiger) nimmt ihren Großvater wie er ist und tut alles, damit er sich wohlfühlt. Deshalb will sie ihm auch einen Wunsch erfüllen, denn ein Gedanke ist beim ehemaligen Tierarzt Amandus noch präsent wie gestern: Der Venedigaufenthalt vor Jahrzehnten, bei dem er seine Frau kennenlernte. Also packt Tilda eine Tasche, schnappt sich ihren Opa und besorgt ein Zugticket in die Stadt der Liebe – der Beginn einer Reise voller schöner, aber auch trauriger Momente. rr

## Fotowettbewerb verlängert

**RESSE.** Die SPD Resse hat ihren Fotowettbewerb unter dem Motto „Was mir an Resse gefällt“ verlängert. Noch bis zum 15. August können Fotos per E-Mail an [friedel.ernst@t-online.de](mailto:friedel.ernst@t-online.de) geschickt werden. Die Preise werden beim SPD-Jubiläumsfest am 27. August vergeben. Erster Preis ist eine Informationsreise nach Berlin für zwei Personen. rr

## Stofffest bei Christophorus

**BISENDORF-WIETZE.** Zum Stofffest lädt die evangelische Christophoruskirche in Bissendorf-Wietze für Sonnabend, 13. August, ein. Rund um die Christophoruskirche stehen an diesem Tag von 15 bis 18 Uhr Spiel, Spaß und Begegnung auf dem Programm. Verschiedene Bastelangebote für Groß und Klein, Stockbrot, Torwandschießen und Waffeln sind nur einige Attraktionen zu den festen Angeboten Flohmarkt und Kaffeestube. Der Gottesdienst zum Stofffest beginnt am Sonntag, 14. August, um 10.45 Uhr in der Kirche. rr

## Workshop: Sei gut zu dir

**WEDEMARK/SCHERENBOSTEL.** „Die Liebe deines Lebens bist du!“ – unter diesem Titel bietet Margret Landsmann im Seminaraktionszentrum Wedemark, Am Husalsberg 7 in Scherenbostel, für Sonnabend, 20. August, von 11 bis 16 Uhr einen Workshop an. Vor allem eine gute Beziehung eines jeden zu sich selbst ermögliche mehr Liebe, Freude, Glück, Fülle und Lebendigkeit, ist ihr Motto. Die Teilnahme kostet 30 Euro pro Person. Verbindliche Anmeldungen werden erbeten unter Telefon (0 51 30) 37 55 98 oder per E-Mail an [margret-landsmann@t-online.de](mailto:margret-landsmann@t-online.de). rr

# 70 Wedemärker dinieren gemeinsam in Weiß

## Auch achte Auflage des imago-Vereins von Erfolg gekrönt



70 Hungrige machen es sich auf dem Tattenhagener Platz gemütlich. Hartung (2)

VON STEPHAN HARTUNG

**BISENDORF.** Plötzlich sind sie da. Sie kommen aus allen Ecken. Und sie alle tragen Weiß. Heutzutage würde man von einem „Flashmob“ sprechen. Am späten Sonnabend trug dieser Flashmob, bei dem sich viele einander unbekannte Menschen spontan an einem bestimmten Ort treffen, den Namen „Diner en blanc“, Dinner in Weiß.

Der imago Kunstverein hatte zu diesem Termin eingeladen, der ge-

wissermaßen ein Picknick unter freiem Himmel ist. Am Tattenhagener Platz hatten sich schließlich 70 Personen eingefunden. Das Prinzip: Alle bringen ihr eigenes Essen, eigene Getränke und sogar Tische und Stühle mit. Das Besondere ist nicht



nur die Kleidung, sondern auch die Spontaneität. „Die Leute müssen sich vorab anmelden, erfahren aber erst drei Stunden vorher, wo das Diner stattfindet“, berichtet Ute Loewener, Vorsitzende des Kunstvereins. Um 22 Uhr war alles vorbei, die Teilneh-

mer packten ihre Utensilien wieder ein.

Bereits zum achten Mal hat imago nun das „Diner en blanc“ ausgerichtet. Und bei leichter Kost in gemütlicher Atmosphäre und einem Glas Wein kamen bereits Gedanken für das kommende Jahr auf. „Wir haben bereits Ideen, wo wir im nächsten Jahr hingehen können“, sagt Loewener. Bislang lagen in Bissendorf und Mellendorf die Schwerpunkte. „Wir wollen das Dinner mal dort ausrichten, wo wir noch nie waren.“